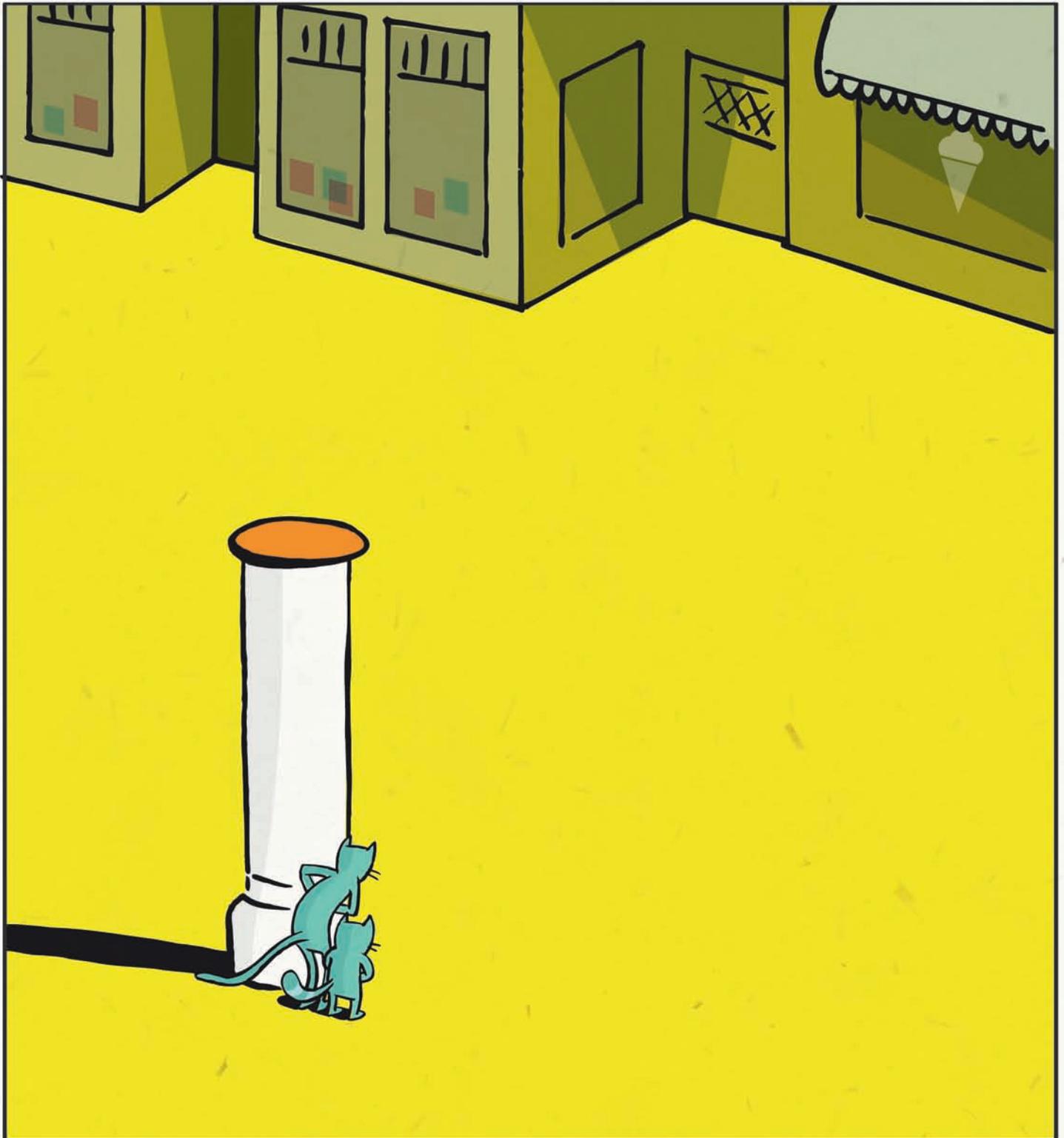
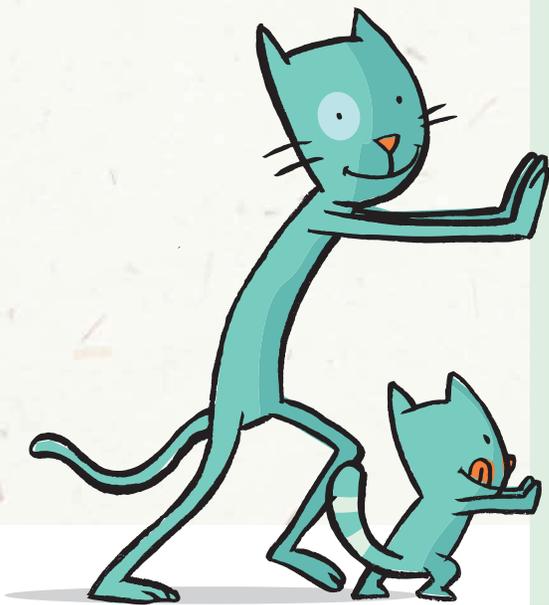


SCHMITZ

Junior

DIE BUCHHANDLUNG FÜR KINDER





INHALT

Editorial	3
Warum ich immer noch gerne (Kinder)buchhändler bin	4
Danke	6
Crossover	7
Diejenigen ,die sagen „Das geht nicht“, sollen die nicht stören, die es gerade tun.	8
Schnittpunkt	10
Auf leisen Sohlen	12
Buchempfehlungen...	
...für Kleine	14
...für Mittlere	16
...für Große	18
...für die Ohren	20
Was wir noch vorhaben...	22
Was wir können...	23
Impressum	2

schmitz junior 01

Juni 2012 / Auflage 7.000 Stück

Beilage von *schmitzkatze 15 - Das Lesemagazin*

Titel: von Dirk Uhlenbrock, als Verbeugung vor dem großen Walter Trier -
Illustrator von vielen Kinderbüchern, wie z.B. Erich Kästners Romanen

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Schmitz

Herstellung:
Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH, Deiningen

Gestaltung:
ersteliga_büro für gestaltung,
Dirk Uhlenbrock, Basti Lübeck, Tatjana Pepke, Paul Uhlenbrock
www.ersteliga.de

Schutzgebühr 2.- Euro

schmitz junior. Die Buchhandlung für Kinder.
Werdener Markt 6 · 45239 Essen-Werden
0201.8496164
info@schmitzjunior.de
www.schmitzjunior.de
www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior

schmitz. Die Buchhandlung.
Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden
0201.494640
info@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de
www.facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz

Hallo!

Beim Schreiben dieser Zeile, weiß ich selbst noch nicht so ganz, was mich, uns und vor allem auch Sie demnächst am Werdener Markt 6 erwarten wird. Denn in just diesem Moment sind es noch zwei Wochen bis zur Neueröffnung unseres *schmitz juniors*. In Einzelteilen ist alles (fast) fertig, aber das Gesamtwerk wird sich erst erschließen, wenn alles eingeräumt ist und sich der Laden am 15. Juni mit Leben und Lesern füllt.

In dem nachfolgenden Artikel über die immer noch vorhandene Buch-Begeisterung beschreibt Thomas kurz die Irritation seiner Gegenüber, wenn er erwähnt, dass er Buchhändler ist. Noch größer ist die Irritation meiner Gegenüber, wenn ich in Gesprächen über Literatur beiläufig einfließen lasse, dass ich – abgesehen von rund 20 belletristischen Titeln für die *schmitzkatze* – ausschließlich Kinder- und Jugendbücher lese. Manchmal überkommt mich der Gedanke, mich dafür entschuldigen zu müssen. Quatsch! Zum einen sind die Kinder- und Jugendbücher heute gar nicht mehr vergleichbar mit denen, die ich selbst als Kind gelesen habe – weder von der reinen Auswahl, noch von der inhaltlichen und sprachlichen Vielfalt, zum anderen macht es schlichtweg Spaß! Und je tiefer die Titelkenntnis ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass man für kleine Viel-, Gelegenheits- oder Überhaupt-nicht-Leser das richtige Buch findet. Gibt es etwas Schöneres, als wenn Mütter oder Väter zu einem kommen, sich freuen, dass das Buch gut angekommen, mit Begeisterung gelesen wurde und nun mehr davon gefordert wird? Ja! Nämlich genau dann, wenn ein Kind selbst ein Buch sucht. Kindern oder Jugendlichen bei der Auswahl zu helfen ist schwieriger, als Sie es sich vielleicht vorstellen können. Sie sind ungemein kritische Käufer. Mal passt das Cover nicht, mal stört sie ein winzig kleines inhaltliches Detail, mal ist es zu dick oder zu dünn, zu bebildert oder zu wenig. Meist spüre ich nach ein, zwei Sätzen, ob mein Vorschlag Gefallen findet oder nicht – dazu muss das Kind gar nichts sagen. Dann gilt es, nicht lange weiterzureden, sondern eine passendere Alternative zu finden. Das kann auch mal dauern, aber diese Zeit nehmen und diese Mühe geben wir uns alle gerne, denn es gibt doch nichts Schöneres für uns als ein Kind, das sich ganz stolz ein Buch selbst aussucht. Erst wenn das Kind lächelt, die ersten Seiten vertieft liest und letztendlich mit seinem Buch und voller Vorfreude unsere Buchhandlung verlässt, dann ist der Moment da, der alles andere übertrifft. Und der auch keinerlei Entschuldigung bezüglich meiner Lesegewohnheiten zulässt.

Damit es noch viele solcher Momente für alle Beteiligten gibt, haben wir nun einen Neuanfang gewagt. Kleiner, anders, aber durchweg schön und gemütlich! Mit einem separaten Bereich für die älteren Leser, mit Modernem Antiquariat und natürlich mit viel Platz für neue, schöne und ausgefallene Kinderbücher.

Bleibt mir jetzt noch, Sie herzlich in unseren neuen *Junior* am Werdener Markt 6 einzuladen. Die Räume sind nun zwar andere, aber wir sind immer noch die Selben und freuen uns sehr auf Sie und Ihre Kinder!

Ihre Sandra Rudel





Warum ich immer noch gerne (Kinder)buchhändler bin

**Manche Geschichten liegen wirklich sehr nah beieinander.
Zwei davon möchte ich Ihnen erzählen.**

Es ist nicht so, dass in einer Buchhandlung immer alles glatt geht. Von den kleinen Alltagsärgereien einmal abgesehen hat es auch in den 24 Jahren meiner Selbstständigkeit Situationen gegeben, die ich im Nachhinein durchaus als existenzgefährdend ansehen würde. Einmal zum Beispiel nach einer Auseinandersetzung mit dem Zweigstellenleiter sperrte meine Hausbank sämtliche Kredite. Sie wird ihre Gründe dafür gehabt haben. Man bat mich zu einem klärenden Gespräch in die Hauptstelle. Dort erwartete mich eine sympathische junge Bankerin, ihr Kostüm in dezenten Business-Farben, warme Stimme, fester Händedruck. Aber gleich die Begrüßung saß wie ein Fausthieb:

„Guten Tag, Erbse, Abteilung Risiko-Management.“

In knappen Worten erklärte sie mir, warum es für ihr Haus wenig Sinn macht, sich weiter zu engagieren und wenn es überhaupt eine Erweiterung der Kreditlinie geben sollte, dann nur, wenn ich ‚diesen‘ – wie heißt der noch mal – *Junior* schließen würde. Dann fragte sie noch etwas ironisch, auf welches Experiment ich mich da überhaupt eingelassen hätte.

Ich ließ sie ausreden, nahm all meinen Mut zusammen, fasste ihre Ansicht zusammen und begann dann meine Kinderbuchhandlung zu verteidigen, wie eine Löwin ihr Junges beschützen würde. Ob sie Kinder hätte, wollte ich wissen und wo sie für ihren Nachwuchs angemessenen Lesestoff bekommen würde. Ob sie überhaupt glaube, dass man ohne Bücher und in diesem speziellen Fall ohne Kinderbücher durchs Leben kommen könnte. Ich erklärte ihr, dass Kinder auch außerhalb von Schule und Elternhaus Erwachsene bräuchten, die sie ernst nähmen und wir von vielen Kindern genauso wahrgenommen würden und dass Kinder, die mit Büchern aufwüchsen, im Leben in aller Regel eine ganze Handvoll Probleme weniger mit sich herumschleppen würden. Und dass das Experiment *Junior* letztendlich und vielleicht im übertragenen Sinn auch ihr und ihren Kindern zugute kommen würde. Wenn ich nun der Einzige im Umkreis von vielen Kilometern sei, der eine solche Buchhandlung betreibt, dann hieße das nicht gleich, die Idee sei schlecht, und ich bat sie zum Schluss neben der Sicht auf die blanken Zahlen auch einmal zu akzeptieren, dass es Menschen mit Visionen gäbe, die man unterstützen müsse. Ihre Bank hätte die einmalige Chance, an dieser Vision mitzuwirken, und jetzt bitteschön solle sie einer Krediterweiterung zustimmen.

Frau Erbse hörte mir ihrerseits aufmerksam zu (allein die Tatsache war für mich nicht selbstverständlich), nickte dann ihrem Mitarbeiter zu und sagte seufzend:

„Ok! Sie kriegen ihr Geld.“

Ich fuhr erleichtert in meine Buchhandlung zurück und – jetzt beginnt Geschichte Numero zwei – entdeckte in unserem Gästebuch einen brandaktuellen Eintrag:

Ich freue mich schon darauf meinen Kindern eure schöne Buchhandlung zu zeigen.

Lucy (10 Jahre).

In dieser Sekunde wusste ich, der Vormittag hatte sich gelohnt. Alles war richtig so.

Warum erzähle ich Ihnen Dinge, die zehn Jahre zurückliegen?

Die Zeiten für einen selbstständigen Buchhändler sind in Anbetracht der vielen ungelösten Probleme in der Branche und der großen Umwälzungen, die ein verändertes Kaufverhalten mit sich bringt, im Moment nicht einfach. Und es gibt niemanden, der Patentlösungen präsentieren könnte. Nicht wenige sprechen von den biblischen sieben mageren Jahren. Das Bild hinkt aber, hat es doch die sieben fetten Jahre nie gegeben. Buchhandelsketten, die vor Jahren noch mit einer Arroganz Kollegen von ihren angestammten Plätzen vertrieben, geraten in Schieflage. Kleine Buchhandlungen schließen. Die eigene Buchhandlung am Ende seines Berufslebens an einen Nachfolger zu übergeben, wird immer schwerer. Fehlt es doch häufig schlicht an geeignetem Nachwuchs. Nicht zu vergessen, dass viele Buchhandlungen einfach nicht mehr zu verkaufen sind. Ich höre Kollegen, die darüber nachdenken, keine Auszubildenden mehr einzustellen, weil sie an die eigene Zukunft nicht mehr glauben.

Werden hat obendrein mittlerweile im dritten Jahr eine oder gar mehrere Großbaustellen. Die Situation im Ort ist seit langer Zeit mehr als angespannt. Es gibt an manchen Tagen Probleme, überhaupt unseren Stadtteil zu erreichen, und ist man einmal drin, findet man keinen Parkplatz. Viele Menschen warten im Moment einfach nur das Ende aller Bautätigkeiten ab um dann – hoffentlich – wieder zu uns zu kommen. Verständlich!

Ich beobachte das alles, mache mir meine Gedanken und ja, manchmal auch meine Sorgen. Trotzdem empfinde ich meinen Beruf immer noch als einen großen Glücksgriff in meinem Leben. Wie spannend ist es, sich jeden Tag mit neuen Inhalten auseinandersetzen zu dürfen. Ich freue mich wie ein Kind an Weihnachten, wenn im Frühjahr und im Herbst die Verlage ihre neuen Programme präsentieren, wenn ihre Vertreter – in den vielen Jahren teilweise zu guten Freunden geworden – in meine Buchhandlung kommen und wir im Team überlegen, welche Bücher für unsere Kunden, also für Sie, die richtigen sein werden. Und wie groß ist dann die Freude, wenn wir feststellen, dass wir mit unserer Erfahrung und unserer Intuition richtig gelegen haben.

An all das muss ich denken, wenn ich wieder mal auf einer Party bin und, nachdem ich mich als Buchhändler geoutet habe, nur noch traurige Blicke ernte. Kann man davon leben?

Mit dieser Einschätzung stehe ich nicht alleine. Alle meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sehen das genauso. Sie sind genauso buchverliebt und buchverrückt wie ich. Auch wenn ich mit nie einem darüber diskutiert haben, wir würden auch als kleines gallisches Dorf, umgeben von römischen Kohorten, unseren Weg machen. Und von diesen Dörfern scheint es noch eine ganze Menge anderer zu geben. Wir sind nicht alleine. Mittlerweile kommu-

nizieren wir mit vielen anderen Buchhändlern in Deutschland sehr regelmäßig und wir wissen, es gibt sehr viele Menschen, die ihre Liebe zum Buch und zur Literatur leben und zum Beruf gemacht haben. Das ist eine wundervolle Erfahrung.

Im vergangenen Jahr – das wissen Sie – wurden wir vor eine Entscheidung gestellt, die wir eigentlich immer vor uns her geschoben haben. Was machen wir mit unserem Junior, wenn wir aus dem alten Ziegelsteinbau herausmüssen? Ein Haus, gefüllt mit allem, was ein Kinderherz und das Kinderherz in einem Erwachsenen höher schlagen lässt. Ein Haus, das wohl etwas abseits liegt, zu dem man hinfinden musste. Ein Haus, das wir so nie wieder neu finden würden.

Und ich gestehe, eine kleine Sekunde habe ich den Impuls gehabt, *schmitz Junior. Die Buchhandlung für Kinder* zu schließen. Es war aber wirklich nur ein kleiner Moment, in dem ich mir gewünscht hatte, keinen Umzug, keine neuen Kredite, keine erneute Anstrengung. Dann habe ich an Frau Erbse gedacht und wollte einfach auch zehn Jahre später nicht, dass sie Recht behalten könnte. Und ein Aufschrei der Entrüstung, den meine Mitarbeiterin Sandra Rudel prophezeite, die Gefahr einer ‚Revolution‘ in Werden ausgelöst durch eine unternehmerische Fehlentscheidung? Nein, dafür standen wir nicht zur Verfügung.

Das ist alles Geschichte. Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben wir den Neuanfang bereits gewagt. Unser Ladenlokal ist kleiner als vorher, es passt aber trotzdem erstaunlich viel hinein. Sie müssen auf nichts verzichten. Kinderbücher nehmen nach wie vor den größten Teil ein, unsere Antiquariatsabteilung ist umfangreich genug für das eine oder andere Fundstück und auch Jugendliche finden ihren eigenen Raum. Die Nähe zu Kika's, einem der besten Eiscafés westlich des Urals, ist spannend. Und Eltern, die die Örtlichkeiten noch nicht kennen, können wir beruhigen: Wir haben selbstverständlich darauf geachtet, dass Ihr Kind, rennt es einmal ohne Aufsicht aus dem Buchladen, nicht gleich überfahren werden kann.

Und noch einen weiteren Neuanfang haben wir gewagt: Im Herbst erscheint ein 200 Seiten starker Kinderbuchalmanach. Gespickt mit Informationen über Kinderbücher, Autoren und Illustratoren. Ein Lese- und Bilderbuch für Kinder und ihre Eltern, ein Arbeitsmittel für Buchhändler (mehr dazu auf S. 22). Er erscheint in einer Auflage, die groß genug ist, um viele andere Buchhändler daran teilhaben zu lassen. So können wir von unserer großen Erfahrung endlich auch ein klein wenig weitergeben. Und das machen wir sehr gerne.

Thomas Schmitz



Danke

Von der reinen Idee einer neuen Kinderbuchhandlung bis zur Ausführung mussten ein gutes Dutzend Handwerker Hand in Hand arbeiten. Koordiniert von einem Architektenbüro, begleitet von einem Graphikdesigner und immer bestaunt von mir.

Die Warnungen waren aber auch zu groß vorher. Geschichten von Klempnern, die erst pfeifend um die Ecke kommen, wenn einem die Gülle an die Kehle schwappt, zum Beispiel. Von Schreibern, die nie ans Telefon gehen oder Maurern, die auch mal eine Wand da hinsetzen, wo sie eigentlich nicht hingehört.

Gespannt war ich immer, aufgeregt nie. Es hätte sich auch nicht gelohnt, denn allen Unkenrufen zum Trotz: »meine« Handwerker haben außerordentlich gut gearbeitet. Termingerecht, exakt und immer freundlich entgegenkommend. Das war auch nötig. Immer wieder bin ich auf die Baustelle gekommen und habe hier noch eine Steckdose zusätzlich gewollt, da musste der Trockenbauer umdisponieren und der Schreiner hatte auch dann noch ein Lächeln auf den Lippen, als an der einen oder anderen Stelle Resignation angebracht gewesen wäre.

Jetzt ist alles gut!

Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bei Ihnen bedanken. Ich werde Sie immer wieder gerne empfehlen.

Thomas Schmitz

Architekt/Projektleitung Umbau

Arge c.kujath & ch. hönes

Bodenleger

Mattern Bodenbeläge GmbH

Elektriker

Waldemar Lürer GmbH

Fensterbauer

OLIVIA GmbH Fenster und Türen

Fliesenleger

Werner Röttger Fliesenmeister

Heizung/Sanitär

Bannewitz & Weilandt GmbH

Maler

Malerbetrieb Markus Baumann

Trockenbauer

Preuss GmbH

Projektbegleitung Neugestaltung

erste liga – Büro für gestaltung UG

Außenwerbung

HD WERBUNG Hück & Dignas GmbH

Beratung

Projekt: Einrichtung UG

Fußboden

Raumausstattung Lars Meier

Maler/Lackierer

Malerbetrieb Rickers GmbH & Co.KG

Metallgestaltung/Schmied

Michael Stratmann –

Schreiner

Werkstatt für Metallgestaltung

Wandbemalung

Holzwerkstatt Werden Martin Rohde

Art-inclusive Malerei und Wandgestaltung

CROSSOVER

Dein neuer Laden muss »absolut unique« werden, riet mir ein guter Freund... Das war zunächst einmal das erste und lange das einzige, was in meinem Kopf herumschwirrte. Ich wusste, ich durfte mich auf alles einlassen, nur nicht auf Langeweile. Zum einen hätten es meine Mitarbeiter nicht verdient, Tag für Tag in einer langweiligen Buchhandlung zu stehen. Zum anderen hätten uns unsere kleinen und großen Besucher einen Laden ohne Überraschungen schnell verübelt. Aber dafür stehen wir auch nicht.

Nach einigen Vorüberlegungen entschieden wir uns für zwei ganz besondere Gestalter, die bereit und in der Lage waren, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Denn für diesen Auftrag sollten sie sich in fremdem Terrain bewegen.

Dirk Uhlenbrock ist Graphikdesigner und freute sich, über ein Ladenkonzept nachdenken zu dürfen.

»Normalerweise bastelt man ja immer nur an Details. Du wirst beauftragt, eine Webseite zu gestalten, ein Plakat zu machen. Im besten Fall geht es um eine komplette Geschäftsausstattung mit Briefpapier, Visitenkarten und so. Und jetzt durfte ich mich endlich einmal austoben und das Projekt *schmitz Junior* – das mir immer schon sehr am Herzen lag – ganzheitlich begleiten.«

Michael Stratmann, seit 1985 Metallgestalter kam in der zweiten Runde dazu. Warum, fragten wir uns, sollte nicht ein Schmied über etwas nachdenken, was in der Buchbranche gemein hin von einem Schreiner erledigt wurde, nämlich Regale bauen. Seine Idee, *schmitz Junior* als eine Art Werkstatt zu begreifen, als einen Ort, an dem täglich kreativ mit neuen Herausforderungen umgegangen werden muss und deshalb auch alles einen Werkstattcharakter haben könnte, überzeugte uns.

»Außerdem,« erklärte er uns, »kann Stahl ein sehr filigraner Werkstoff sein, der sich überall da, wo ich das möchte, zurücknimmt.«

Ich halte das Crossover-Experiment für ausgesprochen gelungen. Ab sofort dürfen wir in einer Buchhandlung arbeiten, die es auch nicht ansatzweise irgendwo anders geben würde.

Michael Stratmann und Dirk Uhlenbrock haben nicht nur zwei sehr spannende Berufe, auch ihre Biografien sind eine Geschichte wert. Deshalb freue ich mich sehr, dass beide sich die Zeit genommen haben, mir Rede und Antwort zu stehen und sich porträtieren zu lassen.

Das Ergebnis lesen Sie jetzt.

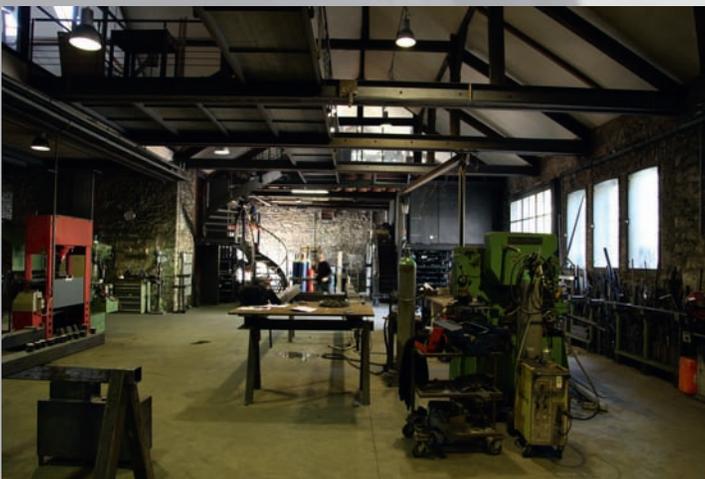


DIEJENIGEN, DIE SAGEN „DAS GEHT NICHT“, SOLLEN DIE NICHT STÖREN, DIE ES GERADE TUN.

Wie nähert man sich einer Person, die eigentlich gar nicht möchte, dass man sich ihr nähert? Wie setzt man sich mit 25 Jahren Schaffen eines Unternehmens auseinander, das geprägt ist von seinem Inhaber, der perfekter Handwerker und innovativer Gestalter gleichzeitig ist? Ich versuche es, indem ich mich seinen Arbeiten nähere.

Die erste Begegnung ist eher zufällig. So kurz nach dem Gottesdienst ist die Kirche in Bottrop noch nicht wieder verschlossen. Die wenigen Kirchgänger verlassen den Gottesraum, ich mogele mich hinein und bin schnell alleine. Hinter dem Altar leuchtet ein Kreuz an der schlichten Ziegelwand, geschmiedet, blattvergoldet, aus nur einem Stück Stahl. Kein Schweißpunkt im Kreuz, Horizontale und Vertikale werden durch eine angedeutete Diagonale verbunden. »An diesem Kreuz kann ich dir die Welt erklären,« höre ich Michael Stratmann sagen. Die gesamte Chorraumgestaltung ist sein Werk.: Altar, Ambo, Tabernakel, Taufbecken, Osterleuchter und eben dieses Kreuz. Das gesamte Ensemble strahlt Zeitlosigkeit aus, die ausgesprochen beruhigend auf mich einwirkt.

»Es ist selbstverständlich ein Unterschied, ob du einen Messestand baust oder einen Altar. Den einen schmeißt du nach 5 Tagen wieder weg oder lagerst ihn bestenfalls ein, der andere soll 100 Jahre überdauern. Für eine solche Planung muss ich mich zurückziehen, lange. Und am Ende hinterfrage ich alles kritisch, auch meine eigene Arbeit.«





Das war 1996 und Michael Stratmann war damals bereits seit 11 Jahren selbstständiger Metallgestalter. Ursprünglich sollte er Maschinenbau studieren. Doch das probeweise Lochschmieden unter Anleitung eines Meisters wurde zu einem Schlüsselerlebnis. Nichts anderes sollte nach dieser Begegnung sein Beruf sein.

1985 gründete er seine Firma in Essen-Steele – irgendwo in der Mitte von Nichts auf einem alten Thyssen-Gelände mietete er eine 150-Quadratmeter-Werkstatt.

»Ich habe damals angefangen ohne Kontakte, ohne einen Auftrag. Ich wollte einfach Schmied sein. In der Meisterschule war ich der Einzige, der immer gesagt hat, wenn ich hier durch bin, mache ich mich selbstständig. Alle haben gelacht, schließlich war ich der Jüngste und die meisten meiner Mitschüler kamen im Gegensatz zu mir aus elterlichen Betrieben. Aber das hat mich alles nicht gestört. Und der Anfang war auch tatsächlich nicht leicht. Aber welcher Anfang ist das schon. Wir haben damals die Groschen gesucht für ein Bier. Das ist keine Nostalgie, das war so.«

Zwei Ereignisse sind es dann, die man aus der Rückschau vielleicht als Durchbruch bezeichnen kann. 1991 bekommt das junge Unternehmen den Auftrag für den Bau eines großen Gitters in der Ludgerus-Basilika in Essen-Werden und parallel »erhielt ich den Staatspreis für das gestaltende Handwerk NRW. Das ist die höchste Dotierung für einen Handwerker in Deutschland überhaupt.« Das schaffte Vertrauen zu Bauherren und Architekten.

»Ich bekam aber auch immer besseren Kontakt in die Kirchen hinein,« sagt Stratmann.

Weitere Aufträge – besser: Herausforderungen – folgten: er bekam die künstlerische Gesamtleitung für die Innenraumgestaltung der evangelischen Kirche in Bochum-Stiepel, im Stoppenberger Karmel-Kloster galt es einen modernen Aufzugsturm an eine 900 Jahre alte Stiftskirche anzupassen, in Herne übernahm er die Gesamtkonzeption des Baus einer Krankenhauskapelle im Marienhospital.

Zu diesem Zeitpunkt befindet sich die *Werkstatt für Metallgestaltung* allerdings längst an einem anderen Ort. Die Situation auf dem Thyssen-Gelände wurde unhaltbar und auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten lernte Stratmann den Leiter des Essener Ruhrlandmuseums, Ulrich Borsdorf, kennen. Der bot ihm spontan das unter Denkmalschutz stehende Gebäude des ehemaligen Kupferhammers in Essen-Kupferdreh an, »weil die gewerbliche Nutzung des Kupferhammergebäudes durch die Werkstatt für Metallgestaltung eine vorbildliche Lösung darstellt, einerseits ein Baudenkmal zu erhalten und es andererseits seiner ursprünglichen Nutzung wieder zuzuführen.«

Und jetzt lebe er quasi in einem Anachronismus, sagt Michael Stratmann. »Leute wie mich gibt es immer weniger. Ich mache tatsächlich noch Dinge selbst.«



Mit der Zeit gestaltet und produziert er immer häufiger für Bauherren. Ob Treppen oder Tore, Türen oder Fenster, Balkongeländer oder Tischgestelle. Dabei freut er sich immer auf die Auseinandersetzung mit seinen Auftraggebern und deren Architekten.

»Klar ist es einfach, wenn jemand mit einem Bild in der Hand kommt und sagt, so will ich das haben. Aber inspirierend ist es keinesfalls. Viel spannender ist es doch, wenn ich einen Entwurf vorlege und wir uns dann gemeinsam daran reiben.«

Seine Arbeit sei jeden Tag eine ungeheure Anstrengung, mache aber immer noch sehr viel Spaß, »schließlich machen wir jeden Tag etwas anderes.«

Eine besondere Herausforderung war die Restaurierung des Eingangstores von Schloss Borbeck. Ein LKW hatte dieses Tor 2001 stark beschädigt.

»Die Arbeiten an diesem Tor dauerten mehr als ein Jahr. Zwei Flügel, zwei Seitenteile und eine kronenartige Traverse mussten total demontiert und beschädigte sowie korrodierte Teile erneuert werden. Restauration ist eigentlich nicht mein Schwerpunkt, aber plötzlich zu sehen, wie die Altmeister im 17. Jahrhundert gearbeitet haben, das war schon fantastisch. Schließlich hinterlässt jeder Schmied seine eigene Handschrift, das ist so. Das glaubst du nicht? Ich zeige dir ein Tor, an dem haben wir alle gearbeitet und ich erkenne noch nach Jahren, wer was gemacht hat.«

Im Laufe der Jahre hat sich der Verantwortungsbereich im Unternehmen *Werkstatt für Metallgestaltung* stark verändert.

»Heute stehe ich nicht mehr jeden Tag am Amboss. Das hatte ich auch nie so geplant, mit achtzig noch den Schmiedehammer in der Hand, das wollte ich nicht.«

Selbstverständlich steht er noch in seiner Schmiede, aber mit jedem neuen Mitarbeiter, mit jedem neuen Auftrag wächst der administrative Bereich und damit die Verantwortung für das Ganze.

»Deshalb darf man ja auch nicht das Leben aus den Augen verlieren. Ich nehme mir schon mehr Freiheiten heute, als noch vor zwanzig Jahren. Aber gleichzeitig ertappe ich mich dabei, sie zu benutzen, um mich erneut auf die Suche zu begeben. Ich experimentiere, einfach, um zu schauen wie es weitergeht. Trotzdem werde ich manchmal etwas wehmütig, wenn ich in alte Auftragsakten schaue. Davon habe ich nämlich nichts weggeschmissen in all der Zeit, keine Zeichnung, kein Plan. Und unsere Devise hatte häufig genug etwas Wahres: Diejenigen die sagen „Das geht nicht“, sollen die nicht stören, die es gerade tun.«

Thomas Schmitz





Das Büro auf der Ruhrtalstraße ist unscheinbar. Das Firmensignet in den Fenstern nimmt sich angenehm zurück, macht aber zugleich neugierig. EL – erste liga - Büro für Gestaltung. Wo spielt er denn nun? In der ersten Liga der Grafikdesigner, in der allerersten Liga? Warum nicht in der Champions League? Gerade auf- oder vielleicht abgestiegen? Ist der Name Programm und wenn ja, wofür steht er? Ist es vielleicht nur eine Laune?

Zeit für eine erste Nachhilfestunde.

»Kreative sind Erfinder«, sagt Dirk Uhlenbrock. »Ich habe schon in einigen Designbüros gearbeitet und alle hatten schräge Namen. *Designverign*, *WYSIWYG* (steht übrigens für What You See Is What You Get), *Signalgrau* oder eben *erste liga*. Diese Namen haben zwei Vorteile. Erstens kann man sie sich schnell merken und zweitens kommst du über den Namen sofort mit den Menschen ins Gespräch.«

Beim ersten Gang durch die Büroräume wird schnell klar, auch hier mangelt es nicht an Gesprächsthemen, es gibt überall Dinge zu entdecken: mein Blick fällt auf die Wand gegenüber der Eingangstür. Dort hängen alte Schautafeln. Lateinische Ausgangsschrift neben Kettenreaktion ungesteuert – ich suche vergeblich nach einem Zusammenhang. Rechts auf einer kleinen Anrichte befindet sich eine Sammlung skurriler Plastikfiguren. Comic-Monster-Plastik-Wesen stehen nicht nur hier, gut verteilt finde ich sie in allen Räumen. Die meisten kenne ich nicht. Der eigentliche Arbeitsplatz ist eine große Arbeitsplatte auf zwei Böcken. Zwei Bildschirme flimmern gleichzeitig. Der Notizblock liegt in Reichweite und ein aufgeschlagenes Buch registriere ich. Ansonsten liegen auch hier Dinge, die niemand zum Arbeiten benötigt. Eine *Lego-Star-Wars*-Figur, ein Gummilotenkopf, nicht viel größer als ein Daumennagel und ein kleines mechanisches Spielzeug, dass ich gleich in mein Herz geschlossen habe: ein dicker Mann im hellbraunen Trainingsanzug liegt gequält auf dem Boden und wenn man ihn aufzieht macht er Sit-ups. Großartig! Und irgendwie sieht der apfelgrüne Sitzball vor dem Schreibtisch auch aus wie ein

kleines rundes freundliches Monster auf fünf kurzen blitzenden Beinen. Statt einer To-do-Liste haften ein gutes Dutzend Post-its an der weißen Rauhfaserpapete. Und selbstverständlich ist der Kaffeeautomat immer in erreichbarer Nähe. Auf der anderen Seite eine große Pinnwand; auf ein Meter dreißig mal zwei Metern ist genug Platz für Gedachtes, Geplantes und Geschafftes. Hier heften Ideen, Skizzen, fertige Prospekte, Flyer, Visitenkarten, Broschüren. Kostenvoranschläge Auftragsbestätigungen, Zeitleisten, tatsächliche To-do-Listen – alles was eben greifbar sein muss und nicht sofort weggeräumt werden kann. Den Beweis, dass auch Ordnung machbar ist in diesem Büro, liefert eine Hängeregistratur gleich unter der Ideenwand. Hier sind sorgfältig alle erledigten Arbeiten wegsortiert.

Ich habe mich immer gefragt, ob der Weg zum Grafik-Designer ein geradliniger war. Gekritzelt hat Dirk Uhlenbrock wohl schon immer gerne, aber das reicht ja bekanntlich nicht ganz für eine Karriere in der Kreativbranche.

Aufgewachsen in Essen studierte er nach seinem Abitur an der Bergischen Universität Wuppertal Kommunikationsdesign. Bereits während dieses Studiums verdient er Geld mit Illustrationen und Graphiken. Nach vier Jahren Studium schmeißt er die Brocken hin. Dass hatte wohl zwei Gründe. Zum einen lag er immer wieder mit seinem Professor im Clinch.

»Irgendwann«, erzählte mir Dirk Uhlenbrock auf einer langen Autofahrt, »hatte mein Prof mir zu verstehen gegeben, dass er mich nicht mehr sehen möchte. Ihm ging mein ständiges Hinterfragen und Nachbohren auf die Nerven, es brachte die Struktur seines Kurses durcheinander und er war ziemlich überfordert. Obendrein har er mir immer zu verstehen gegeben, dass ihm meine Comicfiguren, die ich gezeichnet hatte, nicht gefielen. Er machte keinen Hehl daraus, Comics waren für ihn gleichzusetzen mit PinUp-Girls in einem Spind. Und die hielt er für Schund.« Zum anderen wollte er sich mit zwei Kommilitonen zusammentun und die erste eigene Firma gründen. Sie riefen die Agentur *gut & böse* ins Leben und hatten auch gleich erste Erfolge. Irgendwann wollten





punkt

seine beiden Mitstreiter aber ihren universitären Abschluss noch nachholen. Er brauchte mittlerweile aber ein geregeltes Einkommen, schließlich war bereits Kind Nummer zwei unterwegs.

»Für mich war klar weiterzumachen, ich wußte ja jetzt auch, was ich alles kann und dass damit Geld zu verdienen ist.«

Es folgten Stationen als Artdirector in verschiedenen Agenturen, bevor er sich im Jahre 2000 (zu dieser Zeit war gerade Kind Nummer Fünf auf der Welt) wieder selbstständig machte, diesmal gemeinsam mit seinem Bruder Knut.

»Der konnte nämlich auch gestalten und kümmerte sich gleichzeitig um den ganzen administrativen Kram, den ich persönlich immer gehasst habe.«

Doch der Freitod des Bruders im Jahre 2003 veränderte alles. Nichts war mehr wie vorher. Plötzlich war Dirk Uhlenbrock für alles alleine verantwortlich. »Nicht nur, dass ich Dinge tun musste, die mir nicht lagen, mir fehlte vor allem der kreative Sparringpartner. Knut und ich haben uns doch immer die Bälle zugespielt. Den Laden dicht machen war keine Option, zuhause waren wir jetzt inzwischen zu acht, ich hatte einen Angestellten, da musste schlicht Geld rangeschafft werden.« Das Team schlug sich gut, doch 2009 ging es mit *signalgrau* nicht mehr weiter.

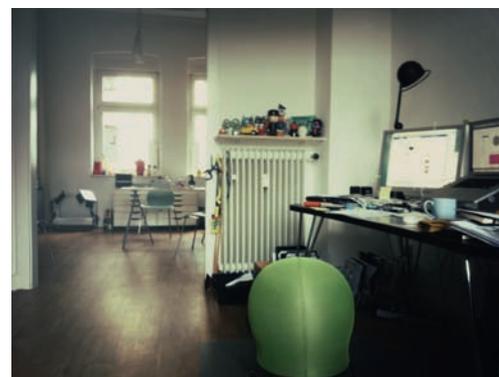
An dieser Stelle muss ich einen Schnitt machen. Wenn es mir bis zu diesem Zeitpunkt gelungen ist, einigermaßen objektiv über den Graphikdesigner zu berichten, spätestens ab dieser Zeile wird es persönlich. Denn mittlerweile arbeitete Dirk seit sechs Jahren für meine Buchhandlung und ich habe ihn nicht nur als perfekten Mitarbeiter und kreativen Mitdenker sondern auch als guten Freund schätzen gelernt. Und weil das Jahr 2009 auch für mich eine Zäsur darstellte, hatte ich die Idee unsere Zusammenarbeit noch einmal auf neue und sichere Füße zu stellen. Wir gründeten gemeinsam die Firma *erste liga – Büro für Gestaltung*. Die Aufgabenteilung war klar. Dirk ist eben Grafiker und kein Kaufmann. Bei mir ist es umgekehrt. Eine gute Voraussetzung, um sich nicht ins Gehege zu kommen. Und lästige Diskussionen mit Banken und Finanzämtern ist Dirk jetzt ein für allemal los.

Seit dieser Zeit lerne ich jeden Tag neue Dinge hinzu. Ich sehe, wie Dirk den Spagat schafft zwischen den kleinen Kunden vor Ort, dem Werdener Schuhladen, der eine Geschäftsausstattung braucht, dem *Pfingst Open Air* im Löwental, für das er mal eben ein Plakat gestaltet und den großen Kunden, für die er komplette Lösungen anbieten muss. Die *Landeszentrale für Politische Bildung*, die *FDP-Bundestagsfraktion* oder der amerikanische Verlagskonzern *Wolters Kluwer* sind eben ein anderes Kaliber. Und einen zweiten Spagat bekommt Dirk immer wieder hin. Auf der einen Seite müssen Aufträge schnell und stilsicher abgewickelt werden. Auf der anderen Seite ist er aber nach wie vor weder korrupt noch käuflich. Erscheint ein Auftrag nicht durchführbar, dann ist auch viel Geld egal. Er lehnt ihn ab.

»Da gab es zum Beispiel ein Angebot eines großen Discounters«, erinnert sich Dirk auf besagter langer Autofahrt. »Für den sollte ich Prospekte machen: das wäre regelmäßiges Geld gewesen, aber gutes Design spielte keine Rolle. Das konnte ich nicht.«

Nicht abgelehnt hat er hingegen eine Aufgabe, die sich im Nachhinein als Herausforderung darstellte. Ich bat ihn, anstatt eines Innenarchitekten die Gestaltung unserer Kinderbuchhandlung zu übernehmen. Ein Cross-Over-Projekt, für ihn ein Glücksgriff, wie er sagte, konnte er doch endlich einmal ganzheitlich an einem Projekt arbeiten und hatte sogar die Möglichkeit, Farben eines Regalbrettes abzustimmen mit den Farben eines Firmensignets auf Briefpapier. »Und so einen Luxus habe ich wirklich selten.«

Thomas Schmitz





DAS TIER

Die Buchhandlung *schmitz junior* hat sich vor drei Jahren von ihrem bisherigen Maskottchen, einem Hund, getrennt. Meine damaligen Vorschläge für einen neuen Vierbeiner kamen nicht so gut an, und den bisherigen Platz nahm bis dato ein Hase ein.

Das erste Mal tauchte die Katze letzten Sommer auf dem Cover der 13ten Ausgabe der *schmitzkatze* auf. Anfang diesen Jahres nahm ich dann eine geplante Anzeige für den Kinderbuchladen zum Anlass, das schlanke Tier wieder einzusetzen. Und als für ein Fußballturnier eine weitere Annonce benötigt wurde, war eigentlich sofort klar, dass die Katze der Protagonist sein würde.

So hat sich heimlich, still und leise das neue Wappentier in den *junior* und in unsere Herzen geschlichen. So ähnlich wie unser Kater daheim, der sich auch immer stickum seinen Schlafplatz sucht - und zwar dort wo er eigentlich nichts zu suchen hat (z.B. auf MEINEM Sessel).

Seit dem Frühjahr sind nun schon eine ganze Reihe Katzen entstanden, da zum Beispiel der Bauzaun belebt werden sollte, und die ersten Werbemittel zur Ladeneröffnung fertiggestellt werden mussten. Bei der Arbeit an dem Charakter gesellte sich schnell eine kleinere Katze dazu, so dass ab und das Team in Erscheinung tritt.

Eigentlich bin ich mit der Entwicklung der Figuren noch ganz am Anfang und bin selbst gespannt, was die beiden noch alles erleben werden.

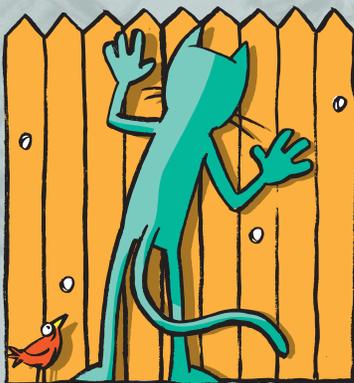
DAS ZEICHEN



Nachdem bei der Planung der neuen Geschäftseinrichtung klar war, dass eine alte Einrichtung aus den Anfängen des zwanzigsten Jahrhunderts ihren Platz im Laden finden würde und wir uns generell auf eine Mischung aus Tradition und modernen Elementen geeinigt hatten, war für mich sofort klar, auch das Corporate Design mit einem leichten Retro-Touch anzulegen.

Von dem alten Erscheinungsbild ist lediglich der orange Farbton übriggeblieben, hinzugekommen ist das türkis, mint, petrol (je nachdem, wen man fragt) der Katzen.

Dirk Uhlenbrock





AUF LEISEN SOHLEN

...für Kleine



Saskia Pape

Lirum Larum Lecker! – Reime zum Reinhauen

Klett Kinderbuchverlag, 10,90 Euro

Das Familienmahl könnte doch mal so beginnen: »Für Spaghetti | lang und schlank | sag ich meinem Schöpfer Dank. | Ebenso für die famose | leckere Tomatensoße. « Oder so: »Die Familie sitzt stumm | um den Mittagstisch herum. | Da lässt der Vater einen krachen, | die Mutter weint, die Kinder lachen. | So kann man auch mit kleinen Sachen | den Kindern eine Freude machen.«

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann in Saskia Papes Buch »Lirum Larum Lecker! – Reime zum Reinhauen« mehr Nachschub finden. Einige haben etwas Vertrautes an sich, andere sind wunderbar frisch. Einige machen hungrig, andere sind weniger appetitlich. Gemeinsam ist allen: Sie verbreiten Spaß und gute Laune! Die frechen Collagen spielen mit dem Essen ebenso schräg wie fröhlich und laden im wahrsten Sinne des Wortes zum Reinhauen ein...

Für die ganze hungrige Familie.

Henrike Wilson

Ich war einmal abends...

Gerstenberg Verlag, 9,95 Euro

»Ich war einmal abends in meinem Zimmer – ganz gemütlich. Auf einmal klopfte es an der Tür. Und wer war das? Mein Freund! Er sagte, er wolle mir eine Geschichte erzählen. Und er erzählte: Ich war einmal abends...«

Als erwachsener Erzähler ahnt man gleich, wie es weiter geht. Die kleinen Zuhörer wissen es spätestens beim zweiten Besuch. Da bekommt der Bär Besuch vom Fuchs, der Fuchs erzählt vom Besuch des Hasens, dort wiederum ist das Eichhörnchen zu Gast. So geht es immer weiter bis zum Schluss...

Ein kuscheliger, tierischer und vor allem endloser Vorlesespaß mit dicken Seiten schon für die ganz Kleinen.

Ab 2 Jahren.



Ole Könnecke

Anton und der große Streit.

Hanser Verlag, 12,90 Euro

Anton trifft seinen Freund Lukas. Und schon geht's los: Ich bin aber stärker als du, meint Anton. Quatsch, meint Lukas. Der Stein, den Anton hochheben kann, ist schon groß, der von Lukas aber viel größer. Und wenn Lukas ebenso wie Anton drei Baumstämme auf einmal tragen kann, ist das für Anton ein Grund zu lächeln – er kann mit dreien jonglieren! So schaukeln sich die beiden wunderbar hoch. Kann der eine ein Klavier tragen und laut darauf spielen, kommt der andere mit einer Riesenpauke und ist noch lauter. Angelangt sind die beiden Freunde beim Löwen-durch-die-Luft-wirbeln und den-vierköpfigen-Drachen-besiegen, als ein kleiner Hund daherläuft, vor dem beide Angst haben. Doch der Moment der Einigkeit währt nicht lange...

Ole Könnecke fängt mit seinen sparsamen Illustrationen und dem ebenso sparsamen Text den Kinderalltag auf unvergleichliche Weise ein. Und selbst wenn Anton sich streitet, ist er doch einfach wunderbar!

Ab 3 Jahren.

Claudia Gliemann / Stella Dreis (Ill.)

Paula ist glücklich

Monterosa Verlag, 14,90 Euro

Paula ist glücklich. Es sind die ganz alltäglichen Dinge, die Paula glücklich machen. Wenn Oma sonntags für alle kocht und Paula die warmen Kartoffeln mit Butter und Salz naschen darf. Glück bedeutet aber auch Gänseblümchen pflücken und daraus Ketten zaubern, mit dem Nachbarsjungen in Pfützen herumplanschen, Ostereier anmalen mit der Schwester oder mit der Freundin um die Wette Seifenblasen pusten. Am schönsten ist es, wenn Paula mit ihrer Familie unterwegs ist, wenn Mama und Papa sie hochfliegen lassen und sie abends von beiden einen Gutenachtkuss bekommt.

Mit den eigenen Kindheitsbildern im Kopf, wird man wirklich glücklich beim (Vor-)Lesen dieses bezaubernden Bilderbuches, das auch mit seinen lebendigen und farbintensiven Bildern von Stella Dreis überzeugt. Gleichzeitig wird man daran erinnert, dass es die kleinen Glücksmomente des Alltags sind, die haften bleiben – die Glücksmomente, von denen man seinen Kindern ganz viele wünscht!

Ab 4 Jahren.





Seung-Yeoun Moon / Suzy Lee (Ill.)

Kunterbunt von Kopf bis Fuß

Gerstenberg Verlag, 12,95 Euro

Eigentlich sollen Mira und Dongsu baden, doch beide finden, dass sie viel zu sauber für ein Bad sind. Außerdem hat Dongsu Wasserfarben gefunden, mit denen man sich anmalen kann. Ein paar rote Punkte im Gesicht bei Dongsu und schon ist er ein Indianer. Schnurrhaare lassen Mira zur kleinen Katze werden. Der Anfang ist gemacht und dann geht alles ganz schnell: Shirts und Hosen werden ausgezogen und es wird losgemalt – von Kopf bis Fuß. Ein Schiff mit lauter Walen, der Nachthimmel mit Sternen, ein Dschungel mit Schlangen, auf Brust, Bauch und Beinen ist viel Platz! Am Ende, kurz vorm Baden, muss auch Mama sich von den beiden anmalen lassen...

Seung-Yeoun Moon erinnerte sich daran, wie viel Spaß ihre Kinder früher beim Malen hatten, und diesen Spaß gibt sie auch in diesem Bilderbuch weiter. Den Spaß an Farben, an Kreativität, an der Fantasie. Einfach wunderbar und dringend zum Nachahmen empfohlen – die Rezeptur für Körpermalfarben wird auch gleich mitgeliefert!

Ab 4 Jahren.



Germano Zullo / Albertine (Ill.)

Wie die Vögel

Carlsen Verlag, 12,90 Euro

»Einige Tage sind irgendwie anders. Zunächst glaubt man, es handele sich um ganz gewöhnliche Tage. Aber diese Tage besitzen ein kleines bisschen mehr als andere. Nichts Großes. Eher etwas Kleines. Etwas sehr Kleines. Man bemerkt es kaum...« Ein Mann steigt aus einem Laster und öffnet die Heckklappe. Heraus fliegt erst ein Vogel, dann noch einer, dann ganz viele. Der Mann schaut ihnen sehnsüchtig hinterher. Gerade möchte er die Klappen wieder schließen, als er einen kleinen schwarzen Vogel bemerkt, der noch im Wageninneren hockt. Der Mann unternimmt alles, um ihn zum Fliegen zu animieren. Er flattert mit den Armen, teilt mit ihm sein Essen und als das auch nichts hilft, macht er ihm etwas unbeholfen vor, wie man fliegt. Und das funktioniert tatsächlich!

Nach der letzten Seite ist man einfach einen Hauch glücklicher! Lesen muss man dabei übrigens nicht viel, lediglich einige wenige kurze und sehr poetische Einleitungssätze. Ansonsten besticht dieses Bilderbuch durch die eigenwilligen, leicht kantigen und farbstarken Illustrationen, die viel Freiraum für eigene Geschichten lassen. Absolute Kaufempfehlung!

Ab 4 Jahren.



Adriana Dorsett / Henning Löhlein (Ill.)

Tom, der Hase aus dem All. Ein Zähl- und Abenteuerbuch

Thienemann Verlag, 12,95 Euro

Tom hat zwar 2 Ohren und 4 Pfoten und isst auch gerne Karotten, aber ansonsten hat er mit den Erdenhasen wenig gemein: er kommt nämlich aus dem All und ist ein echter Forscherhase! Er reist für 365 Tage auf die Erde. Dort misst er, wie groß Hasen sind und wie schwer. Wie schnell sie graben und wie lange sie die Luft anhalten können. Und als er damit fertig ist, zählt er die Schafe auf der Weide, die Honigbienen, die Wolken... Bei den anderen Hasen stößt sein Verhalten auf wenig Verständnis, die haben einfach Spaß, springen umher oder auch mal in Pfützen. Das ist zwar vollkommen neu für Tom, aber als er einmal mitmacht, gefällt ihm das Nichtzählen richtig gut. Bei der Frage, wie man Freude zählt, gerät er aber ins Grübeln. Ist Freude überhaupt messbar? Ein Problem, für das Tom seine ganz eigene Lösung findet...

»Tom, der Hase aus dem All« ist ein äußerst vielseitiges Bilderbuch! Es kann vorgelesen werden. Man kann prima mit Kindern über Freundschaft und Werte reden. Kinder können Zählen üben. Oder nach Zahlen malen (dazu bedarf es lediglich ein paar Bögen Butterbrotpapier). Oder aber Gegenstände suchen. Und auf jeden Fall können viele liebevolle Details entdeckt werden – von den Großen und von den Kleinen. Toll!

Ab 5 Jahren.

Silke Wolfrum / Julia Dürr (Ill.)

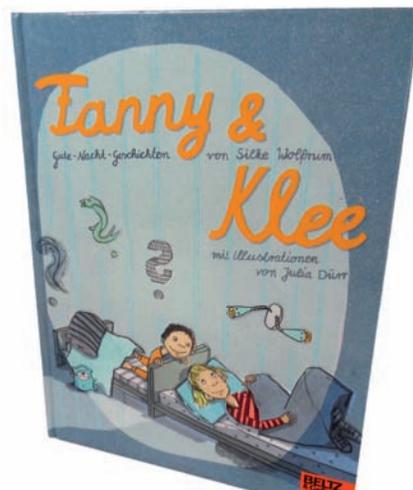
Fanny & Klee. Gute-Nacht-Geschichten

Verlag Beltz & Gelberg, 12,95 Euro

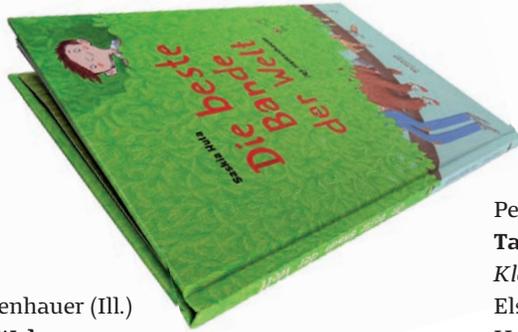
Klee ist vier Jahre alt und äußerst wissbegierig. Deshalb stellt er seiner älteren Schwester Fanny auch jeden Abend kurz vor dem Einschlafen eine Frage. Fanny weiß genau: gibt sie keine befriedigende Antwort, wird der kleine Bruder so schnell keine Ruhe geben. Klees Fragen haben es in sich und Fanny muss all ihre Fantasie aufbringen, um solche Fragen wie: »Warum macht die Kuh Muh?«, »Warum gibt es Jungen und Mädchen?« oder »Warum gibt es Wolken?« zu Klees Zufriedenheit zu beantworten. Manchmal muss sie etwas weiter ausholen, aber immer sind ihre Antworten clever, originell und humorvoll, zudem bestens geeignet, den kleinen Klee in den Schlaf zu schicken.

Viele Fragen, die kleine Kinder stellen, werden hier kreativ beantwortet. Nicht nur als kleiner augenzwinkernder Auskunftgeber eignet sich dieses Buch, sondern dank der wiederkehrenden Elemente ebenfalls als erstklassiges Einschlafbuch. Auch wenn die kleinen Zuhörer unter Umständen noch über den Wahrheitsgehalt der Geschichten grübeln werden.

Ab 5 Jahren.



...für Mittlere



Saskia Hula / Ina Hattenhauer (Ill.)

Die beste Bande der Welt

Nilpferd in Residenz, 14,90 Euro

Seitdem alle auf dem Hof zu einer Bande gehören, ist Oskar ziemlich einsam, denn er will nicht so recht in eine Bande passen. Für die eine ist er zu groß, für die andere zu klein, bei der einen fehlen ihm die zotteligen Haare oder der gelbe Regenmantel oder er ist schlichtweg kein Mädchen.

So beschließt Oskar, selbst eine Bande zu gründen. Dann ist er auch gleich der Anführer und kann bestimmen, wer dazu gehören soll. Nur leider will gar keiner seiner Bande beitreten. Aber Oskar lässt sich von solchen Widrigkeiten nicht irritieren und ganz geheimnisvoll trifft er all seine Vorbereitungen. So geheimnisvoll, dass die anderen Kinder neugierig auf Oskars Treiben werden... Saskia Hula erzählt ganz locker und humorvoll vom alltäglichen kindlichen Miteinander – von Aus- und Abgrenzungen, vom Zueinanderfinden und von Toleranz. Und von der Großartigkeit, anders zu sein! Ina Hattenhauer liefert dazu die frechen und detailreichen Zeichnungen, auf denen es vieles zu entdecken gibt. Prima fürs allererste Lesen geeignet!

Dagmar Geisler

Wandas erste Schulgeschichten

dtv, 9,95 Euro

Wanda ist im zweiten Schuljahr und bereitet mit ihrer Klasse ein Schulfest vor. Dabei kann so einiges schiefgehen... Beim Theaterstück zum Beispiel, wenn die Bärte für die Zwerge furchtbar kitzeln. Oder bei dem Kuchen, den Wanda mit ihrer besten Freundin Katti backt, weil sie sich Sorgen macht, dass die Mama ihn vergessen wird. Oder wenn es darum geht, die neuen Erstklässler mit einem tollen Fest zu begrüßen und sich alle auf die Suche nach einem verlorenen Wackelzahn machen müssen...

Wirklich herzallerliebste! Witzige kleine Geschichten aus dem Schulalltag der charmanten und ziemlich frechen Wanda und ihrer besten Freundin Katti. Hübsch illustriert, groß gedruckt – bestens zum Vorlesen oder für Leseanfänger geeignet!

Ab 6 Jahren.



| 16 schmitz junior



Pernilla Gesén

Tausche Eltern gegen Hund

Klett Kinderbuchverlag, 9,90 Euro

Elsa ist fast acht und fühlt sich schon ziemlich groß. Bei ihr zu Hause ist es nicht mehr so gemütlich, seit sich die Eltern öfter mal streiten. Manchmal wird Elsa auch einfach von ihnen vergessen, doch dagegen protestiert sie lautstark.

Vor allem, als sie zufällig erfährt, dass ihre Eltern sich trennen wollen und sie mit ihrer Mutter demnächst in Stockholm wohnen soll. Ohne den Hund, den sie sich doch so sehnsüchtig wünscht. Sie trotzt, zetert und wird so richtig böse, aber es hilft alles nichts, sie muss umziehen! Auch Fabian, ihr neuer Nachbar, kann sie nicht trösten, schließlich ist er noch nicht in der Schule und somit fast ein Baby. So kann es nicht weitergehen, beschließt Elsa, und da sie mutig und ziemlich pffiffig ist, schmiedet sie einen Plan.

Frech, originell, ehrlich: Elsa!

Ab 8 Jahren.

Elin Lindell

Pia Karlssons schlimmster Sommer

Kosmos Verlag, 8,99 Euro

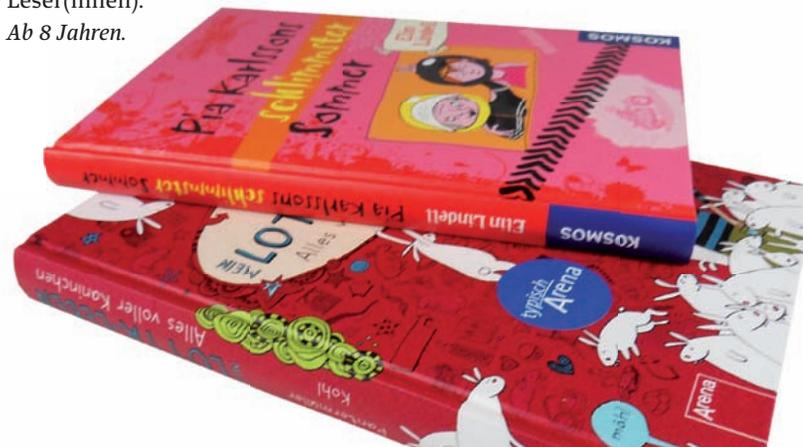
Pia hat denkbar schlechte Laune. Die Ferien haben begonnen und sie soll zur Oma fahren. Das wird garantiert langweilig, denn Oma ist nur noch traurig, seit der Opa gestorben ist.

Doch als sie am Bahnhof von ihrer Oma abgeholt wird, staunt sie: Oma ist in voller Montur und mit einem Motorrad gekommen. Das Leben sei viel zu kurz, um nur zu trauern, meint sie und erzählt Pia von ihrem Plan, nach Dalarna zu fahren, um dort Conny zu treffen. Den wiederum hat sie über eine Anzeige kennengelernt.

Pia stellt schnell fest, dass von Langeweile keine Rede sein kann. Im Gegenteil: Oma will lauter Sachen machen, die sie noch nie zuvor getan hat. Unter freiem Himmel schlafen zum Beispiel. Oder bei einem Motorrad-Club Halt machen. Das ist aber keine gute Idee, wie sich herausstellt, denn plötzlich stecken die beiden mitten in einem Banküberfall und werden sogar gekidnappt...

Ein ernstes Thema wurde hier kindgerecht von Elin Lindell in eine verrückte und lustige Geschichte verpackt. Durch die vielen Zeichnungen und die große Schrift ist »Pia Karlssons schlimmster Sommer« auch bestens geeignet für Noch-nicht-ganz-so-viel-Leser(innen).

Ab 8 Jahren.



Alice Pantermüller / Daniela Kohl (Ill.)

Mein Lotta-Leben – Alles voller Kaninchen

Arena Verlag, 9,99 Euro

In ihrer Familie ist sie noch die Normalste – findet Lotta. Ihre Zwilingsbrüder haben nur Unsinn im Kopf, ihre Mama ist auf einem Ayurveda-Trip, ihr Papa sehr ordnungsliebend und außerdem Lehrer. Gut, dass Lotta an ihrer neuen Schule wenigstens neben ihrer besten Freundin Cheyenne sitzen kann. Zum Schulwechsel hatte Lotta sich ein kleines Schaf, einen Hund oder wenigstens eines von Cheyennes zweihundert süßen Kaninchen gewünscht. Stattdessen schenkt Mama ihr eine indische Blockflöte. Und diese Flöte ist äußerst merkwürdig – kaum spielt Lotta darauf, schaltet sich der Fernseher um, es erscheinen peinliche Sätze auf der Tafel oder die Pfannkuchen schmecken nach Rosenkohl. Mehrfach versucht Lotta das Instrument loszuwerden, doch vergeblich, die Flöte taucht immer wieder bei ihr auf.

In ihrem Tagebuch hält Lotta in Text (Alice Pantermüller) und Bild (Daniela Kohl) ihren chaotischen Alltag fest. Sie schreibt über ihre kreativen Haustier-Beschaffungs-Maßnahmen, ihre Streitereien mit den beiden Blödbüdern, Mamas nutzlose Tele-Shopping-Neuerwerbungen oder Papas flammende Unkrautvernichtungsaktion... Und das macht sie so witzig und treffend, dass nicht nur Kinder darüber lachen können! Ein tolles Gute-Laune-Buch!

Ab 9 Jahren.

Jutta Wilke

Florentine – oder wie man ein Schwein in den Fahrstuhl kriegt

Sauerländer Verlag, 12,99 Euro

Clemens-Hubertus traut seinen Augen kaum, als er aus dem Fenster schaut und im Garten ein Schwein entdeckt, das sich über Mamas Dahlien hermacht. Was soll er tun, im Garten kann das Schwein ja nicht bleiben? Bleibt es auch nicht! Als er am nächsten Tag zur Schule geht, läuft ihm das Schwein hinterher... Nachdem das Schwein erst in einem alten Bauwagen zwischengeparkt und vor dem Klavierlehrer unter einem Laken versteckt wurde, hat Clemens-Hubertus' neuer Freund Erdal die rettende Idee: Das Schwein muss auf den Balkon! Und zwar auf Erdals Balkon, der sich in einer Hochhausssiedlung im siebten Stock befindet.

Mit all dem fängt das Abenteuer erst an, denn das Schwein Florentine ist ein altes Zirkusschwein, das getürmt ist. Die Belohnung, die auf Florentine ausgesetzt wurde, will ausgerechnet Clemens-Hubertus' alter Klavierlehrer kassieren. Seine Eltern sind ihm bei dem Schweineproblem keine Hilfe, die sind gerade mit Papas Arbeitsproblemen beschäftigt. Dort verschwinden seit geraumer Zeit Computer und Clemens-Hubertus ist sich nicht sicher, ob da nicht Erdals großer Bruder die Finger im Spiel hat...

Mehr will ich gar nicht verraten, denn ob und wie sich alles aufklärt, müsst ihr schon selbst lesen! Jutta Wilke hat eine richtig vergnügliche und turbulente Freundschaftsgeschichte geschrieben, bei der auch die Spannung nicht zu kurz kommt.

Großer Lesespaß für alle ab 9!



Oliver Uschmann

Finn released

Loewe Verlag, 9,95 Euro

Das unglaubliche Abenteuer von Finn und seinen beiden Freunden Lukas und Floh nimmt seinen Anfang, als sich ihr Sportlehrer über ihre Unsportlichkeit aufregt. Früher sei das anders gewesen, da wären die Kinder in Bäumen rumgeturnt und über Zäune geklettert, aber heute seien alle zu faul und spielten kaum noch draußen.

Recht hat er, findet Finn und ihm kommt die Idee zu einer völlig verrückten Quest. »Die Teilnehmer der Quest Querfeldein gehen einen Tag lang immer geradeaus, egal, welches Hindernis sich ihnen in den Weg stellt.«

Die Teilnehmer, das sind Finn, Lukas und Flo. Und Hindernisse liegen reichlich auf ihrem Weg. Doch die Freunde lassen sich nur kurz aufhalten, denn meistens finden sie dank Finns guter Beobachtungsgabe und seiner Fähigkeit, die Leute schwindelig zu reden, einen Weg mittendurch oder untendrunter her.

Durch Zufall wird ein Reporter auf die Jungs aufmerksam. Der wittert eine spannende Reportage mit entsprechender Vergütung. Finn wiederum sieht sich und seine Freunde schon als gefeierte TV-Helden und hofft, dass von dem Geld etwas für ihn abfällt – so gerne möchte er seinem Vater helfen, der mit seiner Druckerei kaum noch Aufträge bekommt.

Werden die drei ihre Quest bestehen? Werden sie im Fernsehen zu sehen sein? Kann Finn die Druckerei retten? Fragen über Fragen, die Oliver Uschmann natürlich nicht unbeantwortet lässt...

Herrlich schräg, salopp und flott erzählt ist »Finn released« ein prima Jungsbuch, bei dem mit den kleineren und größeren Alltagsnoten der drei Freunde auch die ernstesten Töne nicht zu kurz kommen.

Ab 11 Jahren.



David Lubar

Plötzlich Zombie – So ein Mist!

Baumhaus Verlag, 9,99 Euro

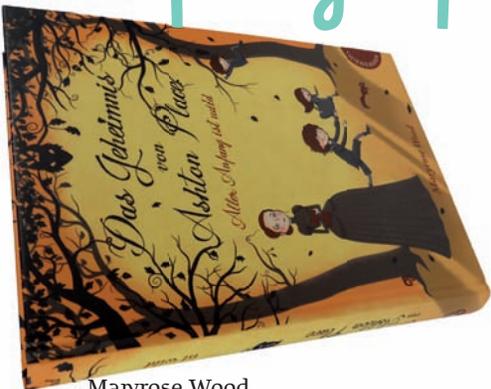
Nathan ist es leid. Immer ist er der Unsichtbare, derjenige der als Letzter ins Team gewählt wird, derjenige, der beim Nintendo-Spielen in Rekordzeit verliert und von der netten Shawna ziemlich übel abgefertigt wird. Aber das soll nun ein Ende haben! Schließlich ist er für die kluge Abigail die perfekte Testperson für das neue »Verschwinde-Schmerz«-Mittel ihres Onkels. Leider bekommt er nicht ein Gläschen davon verabreicht, sondern wird, dank seines ungeschickten Freundes Mookie, gleich mit einer ganzen Ladung des Mittels übergossen. Die Folgen sind fatal! Zunächst verspürt er einfach keinen Schmerz, auch nicht, als ihm Mookie (natürlich versehentlich) eine Gabel in die Nase sticht. Als ihm aber ein Daumen abhanden kommt, wird es ernst – Nathan verwandelt sich in einen Zombie! Und nur Abigail kann helfen, indem sie ein Heilmittel zusammenbraut. Dazu benötigt sie aber ein paar spezielle und sehr schwer zu besorgende Zutaten...

Ein höchst unterhaltsames Buch für all die jungen Leser, die schwarzen Humor lieben, schon etwas hartgesottener sind und sich gerne mal ordentlich gruseln.

Ab 11 Jahren.



...für große



Maryrose Wood

Das Geheimnis von Ashton Place – Aller Anfang ist wild

Thienemann Verlag, 12,95 Euro

Auf der Fahrt nach Ashton Place malt sich Penelope ihre neue Arbeit in leuchtenden Farben aus: Als strenge aber gerechte Gouvernante wird sie bei einer freundlichen Familie arbeiten und die drei Kinder liebevoll unterrichten. Ihren ersten Abend auf Ashton Place genießt Penelope ganz entspannt. Mit der Ruhe ist es vorbei, als sie ein Heulen und Wehklagen aus dem Stall vernimmt. Sie will den Ponys, die sie dort vermutet, schnell zur Hilfe zu eilen. Keine Ponys – drei verwahrloste Kinder findet sie vor! Sie reden nicht, sind ganz verdreht und verhalten sich mehr wie kleine Wölfe als wie Lord Ashtons Kinder. Genau das soll Penelope ändern, denn innerhalb weniger Wochen sollen die drei gesellschaftsfähig werden. Penelope kümmert sich liebevoll und geduldig um die Kinder, auch wenn jemand auf dem Anwesen ihre Arbeit boykottieren will...

Ein herrlich altmodisches (und überaus spannendes) Lesevergnügen, mit vielen liebevollen Details und zauberhaften Weisheiten – mit feinem Witz und sehr viel Charme von Maryrose Wood erzählt. *Ab 12 Jahren.*

Colin Meloy

Wildwood

Heyne fliegt, 19,99 Euro

Prues Abenteuer beginnt mit einer ungewöhnlichen Entführung: Ihr kleiner Bruder wird von Krähen in die Undurchdringliche Wildnis verschleppt. Die Undurchdringliche Wildnis ist eine geheimnisvolle Welt in der unsrigen und tatsächlich so undurchdringlich und voller Gefahren, dass sich keiner freiwillig hineintraut. Doch Prue ist mutig und folgt den Spuren ihres Bruders. Einen Gefährten findet sie in ihrem Mitschüler Curtis, der ihr bei der Suche helfen möchte. Gemeinsam erkunden sie eine magische Welt, begegnen Kojoten in Uniform, sprechenden Tieren und der rätselhaften Gouverneurswitwe. Doch schon bald werden sie voneinander getrennt und geraten zwischen die Fronten der Wildnisbewohner...

»Wildwood« ist eine gelungene und immer wieder überraschende Mischung aus Abenteuer, Märchen und Fantasy. Fesselnd, voller Witz und Charme und mit zwei sympathischen Helden, die man sofort ins Herz schließt.

Ab 12 Jahren.



| 18 schmitz junior



Zoë Beck

Edvard. Mein Leben, meine Geheimnisse.

Baumhaus Verlag, 12,99 Euro

Edvard ist 14 und hat richtige Probleme: 1. Mangelnde Brustbehaarung. 2. Zu wenig Freunde im echten Leben. 3. Zu wenig Freunde auf *facebook*. 4. Constanze beachtet ihn nicht. 5. Er tritt permanent in Pudelkacke.

Doch für (fast) jedes Problem gibt es eine Lösung. Haarwuchsmittel zum Beispiel. Und für Constanze richtet er unter dem Namen Jason einen extrem coolen *facebook*-Account ein. Sein Blatt wendet sich ein wenig, als Edvard auf Herrn Tannenbaum trifft. Dieser ist nicht nur Pudelbesitzer, sondern auch der Autor von Edwards absolutem Lieblingsbuch. Schnell entwickelt sich Tannenbaums Haus zum Treffpunkt von Edvard und seinen Freunden, die sich auf wundersame Weise vermehren. Doch dann erhält Tannenbaum die Kündigung für sein Haus. Das geht gar nicht, findet Edvard und ist bereit, alle Register zu ziehen. Er scheut noch nicht einmal davor zurück, den mittlerweile verstorbenen Jason für sein Hausrettungs-Projekt einzuspannen. Und vielleicht kann er so auch noch ganz nebenbei Constanzes Herz gewinnen...

Zoë Beck hat einen wunderbaren, sehr trockenen Humor. Beim Lesen habe ich mit Edvard gelacht (zugegebenermaßen manchmal auch über ihn) und gelitten. Seine Geschichte ist bestens geeignet für alle Jungs mit diesen (oder ähnlichen) Problemen und Mädchen, die wissen wollen, wie Jungs ticken. Mehr davon!

Ab 14 Jahren.

Josephine Mint

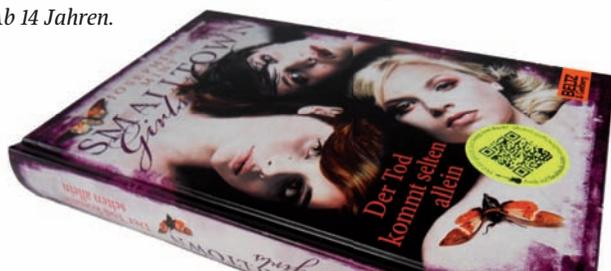
Smalltown Girls – Der Tod kommt selten allein

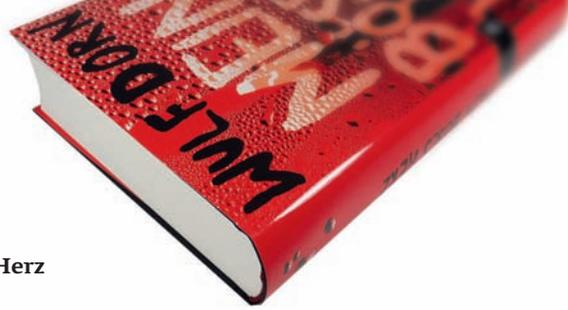
Beltz & Gelberg, 14,95 Euro

Charlie und Lu sind allerbeste Freundinnen. Zu Lus älterem Bruder Jakob hatte Charlie immer einen guten Draht. Bei einer ihrer nächtlichen Zusammenkünfte erzählt er Charlie von seinem Traum, in dem er bei einem schweren Autounfall gestorben ist. Kurze Zeit später stirbt er im Auto. Charlie hatte ihm zwar versprochen, niemandem von diesem Traum zu erzählen, trotzdem berichtet sie Lu davon. Ihre Freundin hält das für pure Wichtigtuerei. In ihrer Trauer um Jakob driften die Mädchen auseinander. Während Lu sich mit Musik ablenkt und in der rätselhaften Sunshine eine neue Freundin findet, verbringt Charlie immer mehr Zeit mit Linus, in den sie sich verliebt hat. Vorsichtig nähern sich Charlie und Lu erst wieder an, nachdem beide den gleichen Traum hatten, in dem sie umgebracht wurden. Hatten sie eine Vision, so wie Jakob sie kurz vor seinem Tod hatte? Gibt es eine Möglichkeit, ihren eigenen Tod zu verhindern?

Alle Fragen werden in diesem Buch nicht beantwortet, so viel sei verraten, denn schließlich folgen noch zwei Bände. Und darauf darf man sich auch freuen, denn »Smalltown Girls« ist packend, rätselhaft und ziemlich unterhaltsam. Dazu noch erfrischend frech vom Autorinnen-Trio Josephine Mint geschrieben.

Ab 14 Jahren.



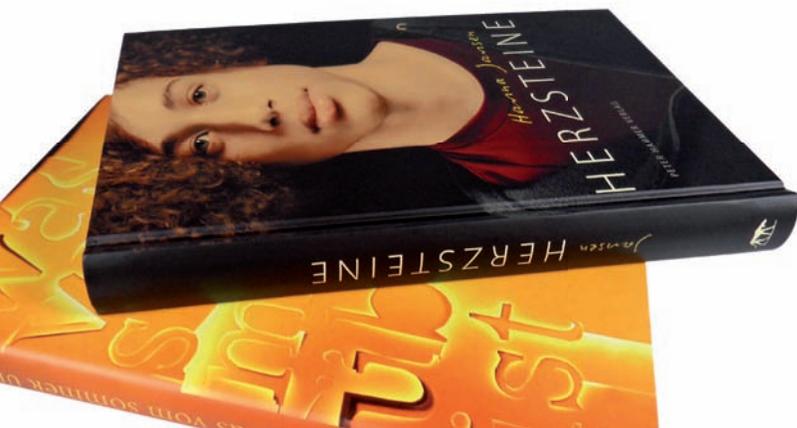


Wulf Dorn
Mein böses Herz
cbt, 16,99 Euro

Wer zu diesem Buch greift, sollte am besten ein »Bitte-nicht-Stören«-Schild an die Tür hängen, denn einmal begonnen, hört man erst auf, wenn die letzte Seite gelesen ist. Seitdem Doros kleiner Bruder Kai gestorben ist, weiß Doro oft nicht mehr, was Realität und was lediglich eine Halluzination ist. Sie fühlt sich für den Tod ihres Bruders verantwortlich, ihr fehlen aber jegliche Erinnerungen an diesen Tag, und ihre Therapeuten sind ebenso ratlos wie sie. Zufällig findet sie in einem Schuppen einen verängstigten Jungen, der sie um Hilfe bittet. Kurz darauf ist er verschwunden. Keiner will Doro Glauben schenken. Wie auch, denn der Junge, den sie vermeintlich gesehen hatte, beging erst vor Kurzem Selbstmord. Aber dieser Junge lässt ihr einfach keine Ruhe und sie versucht, hinter sein Geheimnis zu kommen. Wulf Dorn erzählt Doros Geschichte in einem unglaublichen Tempo und spielt mit dem Leser ein extrem fesselndes und intelligentes Katz-und-Maus-Spiel. Der Buchtipp für einen spannungsreichen Abend!
Ab 14 Jahren.

Tamara Bach
was vom Sommer übrig ist
Carlsen Verlag, 12,90 Euro

Viel zu kurz ist Tamara Bachs wunderbares Buch »was vom sommer übrig ist«. Sie erzählt darin die Geschichte von Louise, die sich für die Sommerferien viel vorgenommen hat: in der Bäckerei aus-helfen, Zeitungen austragen, auf Omas Hund aufpassen und ganz nebenbei noch die Führerscheinprüfung bestehen. Und sie erzählt Lanas Geschichte. Lana, deren Bruder nach einem Selbstmord-versuch im Koma liegt und die von ihren Eltern völlig vergessen wurde. Die Nächte nutzt Lana, um durch die Gegend zu stromern und kleine Abenteuer zu erleben. Louise und Lana sind einsame Seelen, die sich nicht gesucht, aber dennoch gefunden haben. Und im Laufe der Sommerferien werden sie zu Freundinnen, zu Schwestern, zu Nixen und am Ende sogar zu Superhelden. Oder auch nicht... Tamara Bach erzählt von einem Sommer, der Louise und Lana lan-ge im Gedächtnis bleiben wird. Und das macht sie sehr liebevoll und völlig unaufgeregt. Sie hat eine ganz eigene, sehr zarte Spra-che und ihre liebevolle Sicht auf Alltägliches und Trauriges macht dieses Buch zu etwas ganz Besonderem. Unbedingt lesen!
Ab 14 Jahren



Hanna Jansen
Herzsteine
Peter Hammer Verlag, 14,90 Euro

Sam ist mit seinen Eltern auf dem Weg nach Sylt. Verlängerte Fe-rien, versucht er sich einzureden. Doch hinter dem Tapetenwechsel steckt die Sorge um Sams Mutter Fe, die immer abwesender wirkt. Fe stammt aus Ruanda. Vor 17 Jahren ist sie von dort geflohen, über die Hintergründe schweigt sie sich aus. Doch auch auf Sylt geht es der Mutter nicht besser und so fasst sie einen Entschluss: Sie reist zurück nach Ruanda – alleine. Es vergeht ein halbes Jahr, bis Fe ihrem Sohn und ihrem Mann gestattet, sie dort zu besuchen. Als Sam die Massengräber in Gisozi besucht, einer Gedenkstät-te für den Völkermord, wird ihm zum ersten Mal bewusst, was seine Mutter mitgemacht haben muss. Und endlich bricht Fe ihr Schweigen und erzählt ihrem Sohn von ihrer Vergangenheit und von ihren Schuldgefühlen, weil sie flüchten konnte und ihre Fami-lie allein gelassen hatte. Sehr eindringlich und packend erzählt Hanna Jansen Fes tra-gische Geschichte, mal in Rückblenden, mal in Gesprächen mit ihrem Sohn. Die Geschichte von Sam und seiner Familie berührt zutiefst, trägt aber zugleich einen großen Hoffnungsschimmer in sich.
Ab 14 Jahren.



Regine Stokke
Gegen die Angst. Regines Blog
Oetinger Verlag, 14,95 Euro

26. April 2009: » Ich ziehe mich zurück. Ich will niemanden traurig zurücklassen, wenn ich sterbe. Und darauf läuft es schließlich hinaus, denke ich.« Im August 2008 wird bei der 17-jährigen Regine eine seltene und sehr schwere Form von Leukämie diagnostiziert. Kurz darauf richtet sie einen Blog ein, auf dem sie über ihre Behandlung berichtet – über Fortschritte, aber auch über Rückschritte, wenn Therapien nicht greifen, sie Schmerzen hat, ihre Haare ausfallen. In dem Buch werden nicht nur ihre Blogeinträge dokumentiert, sondern auch die Reaktionen von Familienmitgliedern, Freunden und Mitlesern. Die letzten Beiträge in diesem Buch sind nach ihrem Tod im De-zember 2009 von ihrer Schwester Elise, ihren engen Freunden und ihrer Mutter geschrieben worden. Als Leser ist man beeindruckt von Regines persönlichen Art, von ihrem Optimismus und ihrem starken Willen, nicht nur zu über-leben, sondern auch anderen Betroffenen zu helfen. Das Buch ist ein großer Aufruf, sich nicht an Alltagsbanalitäten aufzureiben, sondern jeden Tag zu genießen.
Ab 14 Jahren.

...für die Ohren



Philip Waechter

Rosi in der Geisterbahn

Musiker: Olten & Wolff. Sängerin: Valentina Trovato. Sprecher: Marian Funk.

Beltz & Gelberg, 1 CD, 14,90 Euro

Rosi ist eine kleine (Angst-)Häsin und wird von fürchterlichen Albträumen geplagt. Um ihre Angst zu überwinden, kauft sie sich ein Buch über Monster, liest und lernt fleißig, um ihr neuerworbenes Wissen ganz mutig in der Geisterbahn zu testen...

Wanja Olten und Thomas Wolff haben das Bilderbuch von Philip Waechter großartig musikalisch umgesetzt – mit poppigen Liedern, kurzen Erzählstrecken und viel Musik. Macht einfach Spaß! Ab 5 Jahren.

Gunnel Linde

Mit Jasper im Gepäck

Gelesen von Dieter Mann

Sauerländer Audio, 2 CDs, 14,99 Euro

Den Waschbären im Zoo Seife mitzubringen ist ebenso genial, wie ein Pony unbemerkt von Kopenhagen nach Stockholm zu schmuggeln. Ob das den Geschwistern Annelie und Nicklas tatsächlich gelingen wird? Gute Chancen haben sie schon, denn Tante Tinne, mit der sie unterwegs sind, ist äußerst kurzsichtig und nicht immer die Hellste...

Herrlich unbeschwertes Hörvergnügen für kleine und große Zuhörer, großartig trocken erzählt von Dieter Mann!

Ab 6 Jahren.



Saskia Hula

Selma steht Kopf / Selma geht in die Luft.

Gesprochen von Sabine Bohlmann.

audio media Verlag, 1 CD, 9,99 Euro

Selma ist äußerst hibbelig, Stillsitzen ist überhaupt nicht ihr Ding. Doch als ihr Onkel ihr einen Hund verspricht, wenn sie mal eine Zeit lang ruhig bleibt, klappt das auf einmal prima. Doch leider kann der Hund Selma überhaupt nicht leiden... Wie die beiden zueinander finden und was es mit Selmas Verbindung zu Ikarus auf sich hat, erzählt Sabine Bohlmann – die deutsche Stimme von Lisa Simpson – richtig schön quengelig und ganz und gar selmamäßig! Ab 6 Jahren.



Franziska Biermann

Der faule Kater Josef

Gelesen von Katharina Thalbach.

Oetinger audio, 1 CD, 9,95 Euro

Kater Josef führt ein beschauliches Leben. Er bildet sich, isst, schläft und widmet sich seiner Pflege – alles auf seinem Lieblingskissen. Das verlässt er auch nur, wenn er mal muss. Sein gemütliches Leben hat ein Ende, als Josef sich einen Floh einfängt. Ein neuer Wirt muss her, dass hat er schließlich im Fernsehen gelernt. Vielleicht ist der Nachbarshund dafür der Richtige oder doch eher die Katzendame?

Wunderbar! Katharina Thalbach schnurrt, miaut und räkelt sich, als ob sie selbst ein Kater wäre.

Ab 6 Jahren.



Stefanie Taschinski

Die kleine Dame

Gelesen von Katharina Thalbach

Arena Audio, 2 CDs, 12,99 Euro

Beim ersten Satz war ich leicht erschrocken, aber schon beim zweiten schwer begeistert von Katharina Thalbachs herber Stimme. Und von den Geschichten rund um die kleine Dame, die die Kunst des Chamälonisierens beherrscht und mit Lilli zwischen den Büschen des Hinterhofes auf Salafari geht, erst recht. Eine schöne fantasievolle Geschichte, herrlich gelesen!

Ab 8 Jahren.



Andreas Steinhöfel

Dirk und ich

Gelesen von Andreas Steinhöfel
Silberfisch, 3 CDs, 17,95 Euro

Bislang mein absolutes Hör-Highlight in diesem Jahr! Andreas Steinhöfel erzählt Geschichten aus seiner Kindheit, über den Unfug, den er und sein Bruder angestellt haben und bringt dabei noch herrlich komische und abstruse Kindergedanken unter. Nicht nur, dass die Geschichten Steinhöfels sehr witzig und unterhaltsam sind (auch für die größeren Zuhörer!), besonders amüsant sind die kleinen Diskussionen der Steinhöfel-Brüder Andreas und Dirk über den Wahrheitsgehalt der einzelnen Episoden. Wirklich großartig!

Ab 8 Jahren.



Michael Gerard Bauer

Nenn mich nicht Ismael!

Gelesen von Jens Wawrczeck.
Hörcompany, 4 CDs, 14,95 Euro

Jens Wawrczeck liest und lebt diese kluge und total witzige Geschichte um den armen Jungen, der seinen Namen ausgerechnet dem Matrosen in Moby Dick verdankt: Ismael. Sein Schicksal als Opfer des Klassendespoten Barry dieser Welt ändert sich schlagartig, als der wortgewaltige James Scobie in seine Klasse kommt. Der verweist nicht nur Barry mit höchst unkonventionellen Mitteln in seine Schranken, sondern gründet auch noch einen Debattierclub, der Ismael die einmalige Chance bietet, der wunderbaren Kelly endlich näherzukommen...

Sprachwitz, tolle verbale Gefechte – kurz: allerfeinste Unterhaltung für lange Autofahrten.

Ab 12 Jahren.

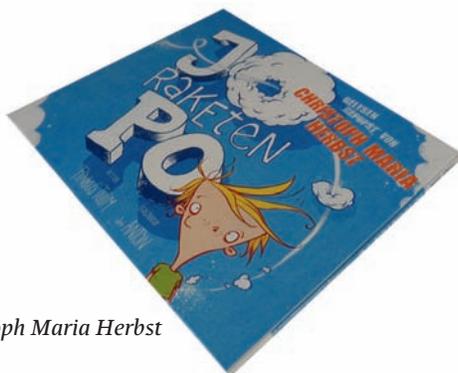
Pinkus Tulim

Jo Raketen-Po

Gesprochen von Christoph Maria Herbst
cbj, 2 CDs, € 9,99 Euro

Ziemlich derbe geht es in dieser Geschichte zu. Und viel Sinn für schrägen Humor sollten die Kleinen auch mitbringen, denn hier wird gepupst, was das Zeug hält. Denn das ist das, was der kleine Jonathan am besten kann. So gut, dass dabei sogar die Wände wackeln. Mit dieser Begabung steht er ziemlich alleine da, doch dann lernt er zum Glück die kleine Charlotte kennen und mit ihr stellt er sogar fest, dass seine Begabung durchaus nützlich sein kann... Bei dieser Geschichte gibt Christoph Maria Herbst wirklich alles. Unbedingt hören, aber bitte keine Beschwerden von Erwachsenen. Ich habe Sie gewarnt!

Ab 8 Jahren.



Rolf Lappert

Pampa Blues

Gelesen von Robert Stadlober
Silberfisch, 4 CDs, 14,90 Euro

Der 16-jährige Ben sitzt in dem verschlafenen Nest Wingroden fest. Vielleicht wäre er schon längst weg – wenn er sich nicht um seinen Großvater kümmern müsste. Immerhin will sein Freund Maslow Wingroden zu einer Touristenattraktion machen. Seine jüngste Idee: gestrandete Ufos. Doch dann landet Lena in Wenigroden und Ben verliebt sich in sie. Vielleicht ist sie ja ein Grund zu bleiben... Eine skurrile Geschichte über die erste Liebe und das Erwachsenwerden, voller Sehnsucht und Hoffnung und ganz grandios von Robert Stadlober gelesen!

Ab 14 Jahren

Marjaleena Lembcke

Die Füchse von Andorra.

Gesprochen von Ulrich Noethen und vielen anderen.
DAV, 1 CD, 9,99 Euro

Sophie ist die Älteste von Vierlingen und doch oft einsam. Eine Freundin wie Alice wünscht sie sich, doch die bleibt lieber für sich. Dabei bräuchte Sophie dringend jemanden zum Reden, denn in ihrer Familie bleibt vieles an ihr hängen, vor allem, als die Mutter sich immer mehr zurückzieht. Als es gar nicht mehr anders geht, muss sie in eine Klinik. Die Diagnose: Depression. Wie Sophie, ihre Geschwister und ihr Vater mit der Situation umgehen, wird sehr einfühlsam erzählt. Als Hörspiel brillant umgesetzt und zu Recht preisgekrönt!

Ab 10 Jahren.



Was wir noch vorhaben...

Wie oft haben wir das kleine ringgeheftete Taschenbuch in der Hand gehabt. Immer wieder geblättert, immer wieder gestaunt, wie wertvoll Werbung sein kann, immer wieder verwundert, warum es kein ähnliches Konzept in Deutschland gibt.

Der »Waterstone's Guide to Children's Books«. 128 Seiten stark, vierfarbig, ein Rundgang durch die Produktion der englischen Kinderbuchverlage, dazu Interviews mit Autoren, Werkstattberichte von Illustratoren und viele Dutzende Buchbesprechungen von Büchern für Kinder zwischen null und zwölf Jahren. Und weil es ein solches Konzept für den deutschen Buchmarkt nicht gab, haben wir hin und her überlegt: kann eine kleine Kinderbuchhandlung mit noch kleinerem Werbeetat etwas schaffen, was auch eine große Buchhandelskette nicht mit links macht?

Das war 1998 und die Idee eines eigenen Kinderliteratur-Almanachs ist immer wieder auf unsere Tagesordnung gekommen und genauso häufig auch verworfen worden. Zu teuer! Zu ambitioniert! Zu zeitaufwendig!

Warum wir unseren kleinen Traum Anfang des Jahres noch einmal angegangen sind, weiß keiner mehr so genau. Da wir aber vermuten, dass alle Dinge immer zur rechten Zeit passieren, haben wir jetzt endgültig den Startschuss für den (Achtung Arbeitstitel!) »Kinderliteraturalmanach 2012« gegeben.

Ernüchtert und ermutigt gleichzeitig hat mich eine Mitarbeiterin aus dem Oetinger Verlag: »Das wird sehr schwer«, prophezeite sie mir. »Immerhin haben wir den Oetinger-Almanach vor Jahren eingestellt. Aber wenn es jemand schaffen kann, dann Sie.«

Ich möchte an dieser Stelle gar nicht über die vielfältigen Probleme reden, die ein solches Problem mit sich bringt, von der Finanzierung bis zur Akzeptanz. Von den vielen positiven Aspekten zu reden, halte ich an dieser Stelle für wesentlich angebrachter.

Der »schmitzkatze Kinderliteratur-Almanach« wird ein Taschenbuch mit fast 200 Seiten Umfang. Wir werden die Kinderliteraturszene eines ganzen Jahres beschreiben. Buchbesprechungen wird es in großer Zahl geben, Interviews mit Autoren und Illustratoren, sowie unterschiedliche Blicke auf alles, was sonst noch mit Kinderbüchern zu tun hat. Der Almanach wird ein Arbeitsmittel für Buchhändler, ein Ideengeber für Eltern und Lehrer und ein Lesebuch für Kinder werden. Wir werden zeigen, dass Kinderliteratur nicht erst bei Erstlesebüchern anfängt und bei Fantasy aufhört und wir möchten außerdem einen Blick werfen auf kleinere Verlage, die, mit geringen Mitteln ausgestattet, trotzdem großartige Bücher machen. Warum wir glauben, dass wir das schaffen? *Schmitz Junior*, unsere Kinderbuchhandlung existiert nun seit fünfzehn Jahren und in dieser Zeit haben wir einfach eine ganze Menge an Erfahrungen gesammelt, uns durch die Kinder- und Jugendliteratur rauf und runter gelesen, in aberhundert Stunden mit jedem geredet, der Kinderbücher genauso liebt wie wir. Das bleibt nicht ohne Spuren. Heute vertrauen immer mehr Menschen unserem Urteil und deshalb wagen wir uns ja auch über den Tellerrand des kleinen gallischen Dorfes Werden hinaus und bieten unseren Almanach in ganz Deutschland an. Dabei erfahren wir bereits heute eine große Wertschätzung von Buchhändlern, die ein ganz neues Verständnis von Kinderbuchhandel entwickeln. Und viele Verlage haben Ihre Zustimmung dadurch signalisiert, dass sie den Almanach mit einer Anzeige unterstützen möchten. Alle Signale stehen also auf machen.

Und wenn alles funktioniert, wird der Almanach auch seinem Namen gerecht und es erscheint 2013 der nächste.

Wenn Sie nähere Informationen wünschen, schicken Sie uns eine Mail (schmitz@schmitzbuch.de) oder verfolgen Sie unser Projekt auf Facebook (www.Facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior).

Thomas Schmitz

Was wir können...

Bei uns in Essen-Werden liegt alles eng beieinander und in unmittelbarer Nachbarschaft. Da wird Service großgeschrieben. Inspiration und Beratung erwarten Sie völlig zu Recht. Das gilt natürlich auch für schmitz Junior. Ein Besuch lohnt sich schon allein deshalb, weil Werden mit seiner Altstadt, seinem Brehm schon eine Reise wert ist. Und dann noch eine der bestsortiertesten Kinderbuchhandlung der ganzen Region? Worauf warten Sie?

Es gibt aber noch eine ganze Reihe weiterer Gründe sich für schmitz Junior zu entscheiden:

-  **Weil es wichtig ist, Bücher anzufassen und in ihnen zu blättern**, besorgen wir Ihnen fast jedes Buch zur Ansicht ohne Kaufverpflichtung.
-  **Weil wir auch ein Herz für Leseratten haben**. In unserer Antiquariatsabteilung gibt es einige tausend Bücher, wohl ausgewählt, aber zu stark reduzierten Preisen. Da kann man auch einmal zwei Bücher zu dem Preis von einem erhaschen.
-  **Weil Sie sich manchmal nicht sicher sein können**, machen wir aus unseren Geschenkgutscheinen Ihre individuellen Geschenke.
-  **Weil Kinder bei uns ihre eigenen Geburtstagstische einrichten können**. Da gibt es zum Geburtstag vielleicht noch die eine oder andere Überraschung – aber sicherlich keine unangenehme.
-  **Weil wir uns Ihre Wünsche merken können**, kann es passieren, dass beim nächsten Buch Ihr Lieblingsbuch bereits für Sie zurückliegt – ohne, dass Sie danach gefragt hätten.
-  **Weil manche Bücher schlecht aufzutreiben sind**, haben wir Anschluss an internationale Suchdienste und können häufig doch noch helfen – mit einem antiquarisch gefundenen Titel.
-  **Weil wir einen eigenen Lieferservice haben**, versenden wir Bücher in alle Ecken der Republik und darüber hinaus. Unser eigener Fahrdienst bringt Ihnen Ihre Bücher in Schule, Kindergarten oder Büro.
-  **Weil auch mal was schief gehen kann**, tauschen wir falsch oder irrtümlich bestellte Bücher wieder um.
-  **Weil wir schneller sein wollen als Amazonien**, besorgen wir Bücher, die bis um 18.00 Uhr bei uns bestellt werden, über Nacht und stellen Sie auf Wunsch gleich am nächsten Morgen zu. Oder Sie können Ihre Lieferung ab 9.00 Uhr bei uns abholen. Damit sind schneller als jeder Online-Händler.
-  **Weil wir unsere Umgebung ein wenig besser machen möchten**, engagieren wir uns vor Ort mit kulturellen Aktivitäten und unterstützen Schulen und Kindertageseinrichtungen vielfältig.
-  **Weil wir es in diesem Falle ausdrücklich dürfen**, gewähren wir bei der Bestückung Ihrer Schulbücherei einen ordentlichen Bibliotheksrabatt.
-  **Weil wir gut aufgestellt sind**, beliefern wir Schulen in ganz Deutschland mit Schulbüchern.
-  **Weil wir Ihnen jeden Katzenjammer ersparen möchten**, liefern wir Ihnen auf Wunsch zweimal im Jahr unsere schmitzkatze ins Haus und übernehmen sogar dafür die Portokosten.

Sie finden, das gibt's doch gar nicht in so einer kleinen Buchhandlung?

Doch. Gibt's wohl. Manchmal wundern wir uns auch ein wenig, aber es funktioniert. Probieren Sie es aus. Gerne kommen wir in Ihre Schule, Ihre Kindertagesstätte, Ihre Firma und erzählen Ihnen, was wir sonst noch alles können. Zuhören zum Beispiel, ein offenes Ohr für Ihre Probleme haben, nach individuellen Lösungen suchen und passende Angebote machen.

Vielleicht haben aber auch Sie Ideen, die wir gemeinsam umsetzen können. Wir freuen uns auf Sie!

SCHMITZ 

Junior

DIE BUCHHANDLUNG
FÜR KINDER

NEU!



-----> Direkt neben
KiKa's Eiscafé

Jetzt am
WERDENER MARKT 6 · 45239 ESSEN
WWW.SCHMITZJUNIOR.DE

[WWW.FACEBOOK.COM/BUCHHANDLUNGSCHMITZJUNIOR](https://www.facebook.com/BUCHHANDLUNGSCHMITZJUNIOR)

